

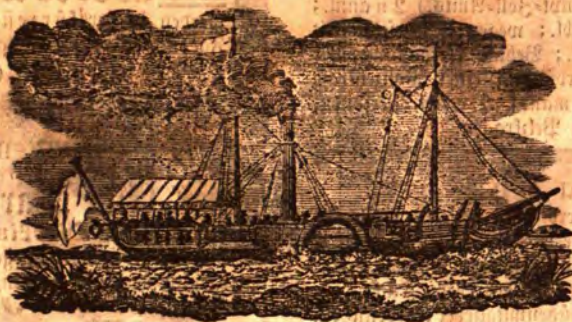
Memeler Dampfboot.

N^o 134.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1857.

den 16. November.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 16., Abends 7 Uhr, im Saale der Hotel de Russie: General-Probe zum Baade'schen Sinfonie-Concert; 8 Uhr, Gesangverein von Edel. Den 17., Vorm. 10 Uhr: 1) im Hölger'schen Krüge in Plickden Ausbietung der Anfuhr von 700 Schachteln Kies an die Memel-Plicker Kiesbahn, 2) am Pacht Hofe Auction von havar. Caffee; Abends 7 Uhr: 1) in der Bittke'schen Schule No. 3. öffentl. Musikstunde, 2) im Hotel de Russie erstes Sinfonie-Concert; 8 Uhr, Liedertafel. Den 18., Nachm. 4 Uhr, Stadtverordneten-Sitzung.

Die Stadtverordneten versammeln sich zu einer gewöhnlichen Sitzung **Wittwoch, den 18. d. M.**, Nachm. 4 Uhr. Zum Vortrage kommen: Die Wahl eines Schiedsmanns an Stelle des Herrn Ferd. Richter. Die Mittheilung des Magistrats, daß der Lehrer Gottfried Schiemann bei der höhern Töchterschule angestellt ist. Die Anträge des Magistrats: wegen Wahl neuer Mitglieder zur Grundsteuer-Einschätzungs-Commission, wegen Verpachtung eines Kellers in der Citadelle, wegen Anstellung des Polizei-Sekretair Rabke als zweitenendanten und wegen Bestätigung des Statuts zur Bildung einer Gesellen-Kranken-Casse. Die Verhandlung der monatlichen Revision der städtischen Cassen.

Rundschau.

Von den Königl. Konsistorien sind Instructionen ausgearbeitet worden, um den Geistlichen das Verfahren vorzuschreiben, welches sie inne zu halten haben, wenn sich bei ihnen geschiedene Personen zur Wiederverheirathung melden.

Ein Preussischer Ingenieur hat die wichtige Erfindung gemacht, den Schiffen einen ungemein geringen Tiefgang zu geben, was bei der Flussschiffahrt von sehr großer Wichtigkeit, zumal in trockenen Jahren, wo die Flüsse nur einen niedrigen Wasserstand haben, ist. Derselbe will seine Erfindung nach Frankreich hin verwerthen, wo man immer noch an der Idee festhält, Paris in einen Seehafen umzuwandeln.

Ueber die bevorstehende Abänderung des Planes zur nächsten Klassen-Lotterie wird Folgendes berichtet: In der ersten Klasse wird es künftig statt 3 Gewinne zu 1000 Thlr., 3 Gewinne zu 1200 Thlr. geben; in der dritten Klasse statt 5 Gewinne zu 500 Thlr., 5 Gewinne zu 600 Thlr.; in der vierten Klasse, werden hinzukommen: 1 Gewinn zu 25,000 Thlr. und 1 Gewinn zu 15,000 Thlr. Außerdem werden Abänderungen eintreten: Statt 4 Gewinne zu 10,000 Thlr. giebt es 7 Gewinne zu 10,000 Thlr.; statt 15 Gewinne zu 5000 Thlr., 19 zu 5000 Thlr.; statt 35 Gewinne zu 2000 Thlr., 36 Gewinne zu 2000 Thlr.; statt 21,250 Gewinne zu 70 Thlr., 23,240 Gewinne zu 60 Thlr.

Die Krisis oder vielmehr die Katastrophe des Geldmarktes macht reisende Fortschritte. Es ist im hohen Grade wahrscheinlich, daß die Bank von England bei der bereits gemeldeten Erhöhung des Disconto's auf 10 pCt. nicht wird stehen bleiben können. Der panische Schrecken, von welchem die Vereinigten Staaten wie von einer Epidemie

ergriffen worden, scheint sich auch nach England zu verbreiten, und wenn auch hier noch nicht so zahlreiche Fallissements zu beklagen sind, so werden doch bereits aus der Mitte der kaufmännischen und industriellen Klassen Verlangen nach einer Staats-Intervention laut. Von Glasgow wird in London eine Deputation von Kaufleuten und Fabrikanten erwartet, welche die Suspension der Pellschen Bank-Actie, d. h. die Einführung des Zwangscourfes der Noten der Englischen Bank, verlangen wird. Wird nicht sofort Hilfe gewährt, heißt es in einer telegraphischen Depesche darüber, so werden alle öffentlichen Arbeiten (d. h. die Fabriken) zum Stillstand gebracht und eine große Masse Arbeiter außer Brod gesetzt. Nach der Sprache der großen Engl. Blätter zu urtheilen, ist nicht zu besorgen, daß sich die Regierung in dieser oder einer andern Weise mit Geboten und Verböten, oder sonst wie in die Krisis einmischen wird. Vielleicht mag das Verhalten der Regierungen in England und Frankreich gegenüber der Finanzkrisis nur von untergeordnetem Interesse für Deutschland und Preußen erscheinen; hat doch die Krisis bei uns bisher einen sehr milden Verlauf genommen: ja in Berlin war am 10. d. M. Geld $\frac{1}{4}$ pCt. unter dem Disconto-Satz der Bank zu haben, so wollen wir uns doch nicht über unsere Lage täuschen. Macht die Krisis in England Fortschritte, so wird sie sich auch bei uns mehr und mehr fühlbar machen — wie gesund auch im Allgemeinen die Grundlagen unseres Handels und unserer Industrie sein mögen. Bei einem Disconto von 10 pCt. in England kann der Preussischen Bank nicht lange $7\frac{1}{2}$ pCt. bleiben und es werden mit jedem weiteren Schritte auf dieser Bahn nimmermehr Geschäfte sich als nicht hinlänglich solide erweisen.

Memel, 15. Novbr. Die mit jedem Jahre gesteigerte Betheiligung an dem, 1853 von der Mehrzahl der Herren Arbeitgeber auf Schmelz begründeten, dortigen Sparvereine hat unzweifelhaft dargezogen, daß das Unternehmen einem wirklichen Bedürfnisse der arbeitenden Classen entgegengekommen ist, und sich an denselben ein Segen bewährt. Wenn im Laufe der letzten Sparperiode (Mai — einschließl. Decbr.) 69 Personen eine Einlage von 444 Thlr. 14 $\frac{1}{2}$ Sgr. machten, obgleich der Verdienst nicht so bedeutend, als in früheren Jahren gewesen sein dürfte, so schließt man um so mehr mit Recht, daß der Vortheil einer geordneten und sparsamen Verwendung des Verdienstes eine allgemeinere Würdigung gefunden hat. — Es bleibt nur zu wünschen, daß das Fortbestehen des Vereines für die folgenden Jahre durch fernere Bewilligung der Sparprämien, welche 1 Sgr. für jeden vollen Thaler betragen, Seitens der Herren Arbeitgeber, und dieses reitwillige Einsammlung der Einlagen Seitens der bisher freundlich mitwirkenden Herren Lehrer F. u. S. an der 1. u. 2. Schule zu Schmelz gesichert werde.

Polizei-Bericht.

Den der Woche vom 8. bis 14. d. M. wurden in das Polizei-Gefängniß eingeliefert: Wegen Defection 1 männl.; wegen Obdachlosigkeit 2 männl.; wegen Schlägerei 1 männl.;

wegen Straßen-Scandals 1 männl.; wegen Trunkenheit 4 männl.; wegen Gewerbesteuer-Contravent. 1 männl.; wegen ungemeldeten Aufenthalts 1 männl.; wegen Diebstahls 2 männl.; wegen Nichtbefolgung der Reiseroute 1 weibl.; wegen Entlaufens aus dem Arbeitshause 1 männl.; wegen Schmuggeln (auf Requis. d. Haupt-Zoll-Amts.) 2 männl.; wegen Bettelns 2 männl., 1 weibl.; wegen Widerspächlichkeit gegen die Brodherthschaft 1 männl.; Behufs Verbüßung einer Militärstrafe 2 männl.; zur Verbüßung einer Polizeystrafe 1 männl. Person, zusammen 22 männl. 2 weibl. Personen. — Gefunden am 13. d. M. ein Pelztragen.

Anzeigen.

Zur Theilnahme bei der Beerdigung unseres verstorbenen Schützen-Mitgliedes, des Herrn Buchhalter Dre w i g, am **Wittwoch, den 18. November**, Nachm. 2 Uhr (Versammlung bei Herrn Müller in der ehem. Tuchfabrik, Lindenallee), ladet die Herren Schützenmitglieder ergebenst ein
Der Vorstand der Schützengilde.

Da für eine Stadtverordnetenwahl keine absolute Majorität erzielt ist, so werden die Wähler der III. Abtheilung zu einer Wahl auf **den 20. November**, von 11—12 Uhr, im Magistratsgebäude eingeladen.
Memel, den 14. November 1857. Magistrat.

Einem geehrten hiesigen, so wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich gegenwärtig in der Magazinstrasse, nahe dem Friedrichsmarkt, schräge über Tischlermeister Herrn Litsch, wohne und bitte, das seit 20 Jahren mir geschenkte Vertrauen auch ferner zu gewähren.
F. A. Sammet,
Gold- und Silberarbeiter.

Für die Abgebrannten in Graumen ist in der Buchdruckerei des Dampfboots angekommen: 1) Ung. 10 Sgr., 2) A. G. 1 Thlr.

Auf die Nummern 27. und 38. sind in dem gestrigen Prämien-Concert Gewinne gefallen, die in meiner Wohnung in Empfang genommen werden können.
H. Laade.

Im Saale des Hotel de Russie.

Dienstag, den 17. d.: erstes Sinfonie-Concert (im Abonnement) unter gefälliger Mitwirkung des Musikvereins. Anfang 7 Uhr. Billets a 10 Sgr. sind bei Herrn Litty zu haben; an der Kasse kostet das Billet 15 Sgr. — Heute, Abends 7 Uhr, General-Probe, wozu die Herren Mitwirkenden ergebenst einlade.
H. Laade.

Die neue fünfte Assecuranz-Compagnie i. Hamburg, errichtet Anno 1843.

deren Fond aus **MR. Dco. 1,500,000** besteht, übernimmt Versicherungen für Feuersgefahr hier am Ort auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände und in Ruß auf Holzlager. — In der Billigkeit ihrer Prämienätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach und gewährt bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile. — Unterzeichneter nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und ertheilt über die nähern Bedingungen bereitwillig Auskunft. — Memel, den 16. November 1857.

A. E. Buttke:



Schraubendampfer „**Memel-Packet**“, Capt. Trittin, wird am 17. d., Morgens nach Stettin expedirt und hat noch Raum für Güter und Passagiere. Nähere Auskunft ertheilen
Gruff & Bannitz.
Memel, den 16. Novbr. 1857.

Bestellungen auf Kleidungsstücke

werden in der kürzesten Zeit nach den neuesten Facons dauerhaft ausgeführt bei

C. B. Cohn & Co.



Dienstag, den 17. November c., Vorm. 10 Uhr, sollen vor dem Königl. Bachhof:

Eine Partie havarirter Caffee,

welche pr. Schiff **Dierkina**, Capt. **Rust**, eingebracht, an die Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einlade.
J. R. Freundt, Makler.

Gedrechselte Holzwaaren,

als: Eierbretter mit und ohne Griff, Zucker- und Haushammer, Handschuhweiser, polirte Stiefelnehte, Nähschrauben, Rasirrofen, Stellspiegel, Tabackbüchsen, Würfelbecher, Fidiusbecher, Roulettspiele, Penale, Wachsstreicher u. — **Kinder-Spielsachen**, als: Brummkreisel in 3 Sorten, Windmühlen, Butterfässer, Federspiele, Regels- und Kugelspiele, Knallbüchsen, Klappern, Beißchen, Sougour, Sparbüchsen, Spizen, Guder u. hat erhalten und empfiehlt
Ferdinand Weiss.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir meiner werthen Kundschaft meine **neue erhaltenen Waaren und Früchte** bei vorkommendem Bedarf (wie folgt): Citronen, Succade, Vanille, Traubrosinen, Schaalmandeln à la Prinzesse, Catharinenpflaumen, vollkörnige und sehr wohlschmeckende Wallnüsse, feinste gebackene geschälte und ungeschälte Äpfel und Birnen, gebackene schwarze Kirschen, Kirschentreide und Pflaumentreide, beste Bamberger Pflaumen, Himbeersaft und Kirschsaff mit Zucker eingekocht, gelesene große Marzipan-Mandeln, gelesene Rosinen und Corinthen, allerbesten körnigen Honig, feine Gewürz- und Vanillen-Chocolade und bestes Chocoladen-Mehl — hiermit bestens zu empfehlen.
W. L. Fahrenholtz.

NB. Auch kann ich mit direkt von England bezogenen echten **Wir Pikkles** in großen u. kleinen Gläsern aufwarten.

Gute reinschmeckende Caffee's,

sowie guten Zucker und Farin, Brünellen, Feigen, frischen Engl. Senf, Engl. Saucen, sowie Lichte, Streichhölzer u. sind im neueröffneten Materialladen, im Hause des Herrn **Sparkowski**, hohe Straße No. 20., billig zu haben.

Für die Wintersaison

hat erhalten und empfiehlt in großer Auswahl:
Ofenbleche mit schwarzladirten und messingenen Rändern.
Ofenvorsätze mit durchbrochenen und glatten Rändern, erstere Sorte auch mit Gallerien.
Feuergeräthständer mit und ohne sämmtlichem Zubehör.
Feuerzangen, Kohlenschaufel, Feuerschuppen.
Kohlenbehälter und Kohlenlöffel mit schwarzen Stielen.
Stall-Laternen von Weißblech in verschiedenen Größen.
Regenschirmständer von Gusseisen und fein broncirt.
Die Preise sind aufs Billigste gestellt.
Ferdinand Weiss.

Ausverkauf.



Behufs Auseinander-
setzung beabsichtigen wir
das bisher von uns ge-
führte



Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft

gänzlich aufzulösen

und demzufolge das vorhandene, vollständig sortirte Lager, bestehend in:
glatten und gemusterten wollenen und halbwollenen Kleider-
stoffen, schwarzen und couleurten Seidenzeugen, Battist, Cat-
tun, Weiß- und Leinen-Waaren, Stickereien, wollenen Tüchern
und Plaid-Shawls, Möbel- und Gardienenstoffen, Deckenzen-
gen, Tuchen, Duffel, Buckskin und Westenstoffen, fertiger
Herrenwäsche, Cravatten u. u.

zu **herabgesetzten Preisen** auszuverkaufen.

Indem wir einem geehrten Publikum, wie unsern werthen Kunden,
diese Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen angelegentlichst empfohlen
halten und um recht zahlreichen Besuch bitten, zeichnen

hochachtungsvoll

E. Frobeen & Co.

Doppel-Copir-Tinte

ganz schwarz aus der Feder fließend, und die, nachdem das damit Geschriebene länger als 8 Tage gelegen, noch die schönste und vollkommenste Copie liefert, empfiehlt in 1/4 u. 1/2 Flaschen a 12 und a 7 1/2 Sgr.

die Buchhandlung von **E. H. Mangelsdorf.**

Empfing soeben eine Ladung weichkochende neue

Natanger graue Erbsen

und verkaufe solche von meinem Speicher a 12 Sgr. pro Scheffel.

Robert Werner.



Die neuesten **Ballblumen und Kränze**, so wie **Rosen** zur Kleidergarnitur in allen Farben empfing mit letzter Post und empfiehlt **J. Perlbach, Marktstr. No. 157.**

Vorteilhafte Gelegenheit zur billigsten Aussteuerung.

Ausverkauf.

Um gänzlich zu räumen werden von heute ab Glas-, Porcellan-, Fayence-, Messing-, Weißblech-, lackirte und Eisen-Waaren, emaillirte, verzinntes und Franz. verglastes Kochgeschirr zu Kostenpreisen **ausverkauft** im

Magazin für Haus- und Wirtschafts-Gegenstände von F. Lepach & Co.,

(im Frobenerschen Hause neben der Lindenallee, ehem. goldene Sonne.)

NB. Lampen aller Art, Spiegel in Gold-, Baroque-, Birken- und Linden-Rahmen, Bronze-Gardinenstangen und Halter, Wachsparchente zu Tischdecken, Rouleaur, Messing- und Weißblech-Caffeemaschinen ic. sind reichhaltig vorräthig.

Eine gute alte Violine und eine Bratsche sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Buckskin-Handschuhe,

wollene Unter-Kleider in bester Qualität, Herbst- und Winter-Mügen haben erhalten und empfehlen billigst

C. B. Cohn & Co.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 14. November 1857.

Königsberg, 12. November.

Berlin, 13. November.

Memel, den 14. November 1857.		Königsberg, 12. November.		Berlin, 13. November.	
	Verk. Käuf.		Verk. Käuf.		
London, 3 Monate	1 L. Sterl. 198 3/4	1 L. Sterl. 198 1/2		1 L. Sterl. 198 1/2	6.18 3/4 bez.
Amsterdam, 71 Tage	fl 6	fl 6		fl 250	441 3/4 bez.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3	Mk. 3		Mk. 300	150 1/2 bez.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100	Rthlr. 100			
Ducaten (1828-41)					
" (1814-27)				94 1/2	
Silber-Rubel: neue				94 1/2	
" alte				31 1/2	
" Imperial				31 1/2	
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100 90			164 1/2	

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilage.



Schönen grünen Schweizer Kräuter-Käse, sowie schönen Edamer Kugel-Käse und Pommerischen Schweizer Käse empfiehlt billigst **J. G. Scheu, Libauerstr.**



Schreib-, Post-, Zeichen- u. Notenzapier, Schreibe- und Zeichen-Setze, Stahlfedern, von 3 Sgr. bis 20 Sgr. die Schachtel (12 Dtd.), sowie Schreibe- und Zeichen-Materialien empfiehlt **Ferdinand Weiss.**

1300 oder 1600 Thlr. werden auf ein hiesiges städtisches Grundstück gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.



Am 11. d. M., Abends hat sich ein Halb-schlag von Wachtelhund, der auf den Namen „Fido“ hört, am Steinthor verlaufen. Derselbe ist von schwarzer Farbe, doch fällt die Farbe des Kopfes in's Graue, und nach dem Bauche zu in's Gelbliche. — Der jetzige Eigenthümer desselben wird gebeten, denselben beim Gastwirth Herrn Schenk auf dem Friedrichsmarkt gegen Erstattung der Fütterungskosten abzuliefern.

Zwei freundliche zusammenhängende möblirte Zimmer sind für einzelne Herren sofort zu vermieten bei **H. Gätz, Mühlendamm No. 798.**

Ein möblirtes Zimmer für einzelne Herren ist von so gleich zu vermieten bei **Wittwe Klarhöfer.**

Logis für einzelne Personen, auch wenn es gewünscht wird, mit Beköstigung ist zu haben. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfschiffs.

16. Nov.

Schiffsnachrichten.

Abg.	Schiff	Capitain	Von	Nach
742 12	Circassian	Adams	London	Ballast
743 13	Courina	Day	—	Stückgüter
744	Perolina	Sample	Wisbech	Ballast
745	Sommerce	Glaas	Shatham	—
746	Stritingshire	Blues	London	—
747 14	Emma Elisa	Meyer	Hartebous	Kohlen
748	George	Witte	Copenhagen	Ballast

Wasserthief des Seearts — Fuß — Zoll. — Strömung aus.
Wasserstand — Fuß 11 Zoll. — Wind W.

Bertha	Becker	5/11 ab von Bolderaa nach Davenport.
Memphis	Scherbrng	7/11 ab von Ipswich nach Memel,
Netta	Popda	11/9 Quebec, 9/11 Dublin.
Sirene	Loenhard	14/10 Wyborg, 29/10 Sund, 11/11 Amsterdam.
Gamilla	Boertcher	5/11 Antwerpen, 8/11 Biffingen nach Memel.
Fanny	Beckmann	21/10 Memel, 24/10 Sund, 6/11 unweit S outb
		Foreland nach Dublin.
Elizabeth	Boerng	26/10 Memel, 30/10 Sund, 6/11 unweit Altdre nach London.
Lituania	Riekelcs	25/10 Bolderaa, 2/11 Sund, 12/11 Antwerpen.

Sämmtliche Stoffe und erforderliche Zuthaten zum Anfertigen von Putzgegenständen in großer Auswahl zu billigen Preisen bei **J. Perlbach.**

Beilage zu No. 134. des Memeler Dampfboots.

Montag, den 16. November 1857.

Zum Römischen Kaiser.

(Schluß.)

„Zur Strafe“, erwiderte Joseph, „wollen wir nicht in seinem Gasthose einkehren. Das aber will ich Dir versprechen, mein braver Bursche, daß ich den Herrn Wirth in Stuttgart sprechen werde. Er soll mir Rede stehen, und wenn er Vernunftgründe Deinem Wunsche entgegen zu stellen hat, so werde ich Dir selbst rathen, Deinen Entschluß zur Heirath aufzugeben. Sind es aber, wie Du zu verstehen giebst, bloße Grillen und hochfahrende Pläne, so wollen wir dieses Hochmuthsteufels wohl Herr werden.“

„Geben Sie Acht, daß ich Sie nicht beim Wort nehme, gnädiger Herr Graf!“ versetzte der Schwager.

Mit einer Würde und einem Ernste, welche selbst den von dem wahren Range des Reisenden wohl unterrichteten Jüngling staunen machten, sagte der Kaiser: „Du hast mein Wort, mein junger Freund, und dieses kann niemals gebrochen werden!“

Mit sichtlicher Befriedigung stieg der Postillon wieder zu Pferde und fuhr die Reisenden rasch, aber schweigend bis an die Thore der Residenz.

„In welchem Gasthof befehlen Sie abzustiegen?“ fragte der Postknecht, am Thore angelangt.

„Man hat mir den König von England empfohlen,“ versetzte der Graf von Falkenstein.

„Sehr wohl!“ war die kurze Antwort. Durch enge Gassen der Altstadt fuhr man bis zu dem bezeichneten Hotel.

Das Hotel ermangelte des Schildes, welches derlei Gebäude in der ganzen Welt an der Stirne zu tragen pflegen. Wohl aber verriethen die über dem Thore eingeschlagenen eisernen Haken, daß ein Schild vor ganz kurzer Zeit hier weggenommen worden war.

Als man sich dem Hause näherte, trat ein wohlgekleideter Mann barhäuptig an den Wagen und entschuldigend in ehrerbietigster Weise den Hotelbesitzer, daß es ihm in diesem Augenblicke unmöglich sei, Gäste zu beherbergen, indem derselbe krank sei, sein Hotel verschlossen habe, und sich nicht entschließen könne, die Leitung fremden Händen anzuvertrauen.

„Ein seltsamer Grund, ein wahrer Schwabenreich!“ sagte der Kaiser; „aber es thut nichts zur Sache. Schwager, fahre mich zur Krone!“

Der Postillon gehorchte. Bei der Krone angelangt, wiederholte sich dasselbe Stückchen. Wieder erschien eine devote Person am Schlage und bat um Verzeihung. Das Schild sei abgenommen, weil das ganze Haus vom Herzog zur Einquartierung einer seiner Legionen in Beschlag genommen sei.

Ein dritter Versuch, ein vierter, waren gleich erfolglos. Ueberall wurde den Reisenden unter ähnlichen triftigen Gründen auf die höflichste Weise der Eintritt verweigert. Nur gebrauchte man am letzten Orte die Höflichkeit, dem Grafen Falkenstein zu rathen, er möge im Hotel zum Römischen Kaiser einkehren, welches jedenfalls in diesem Augenblicke das einzige in ganz Stuttgart sei, das ihn beherbergen könne.

„Das trifft sich seltsam,“ sagte Joseph zu seinem Kutscher gewendet, „daß wir nach so viel Kreuz- und

Querfahrten endlich doch Deinem gestrengen Herrn Dheim in den Kachen fallen müssen. Ich habe zwar nie von diesem Gasthose gehört, obwohl ich mich genau nach allen Gasthöfen Stuttgarts erkundigt habe, aber wenn es nicht anders ist, so heißt es aus der Noth eine Tugend machen. Lenke in Gottes Namen zu Deinem Anverwandten ab; habe ich doch sogleich die Gelegenheit, ihn über Deine Anwesenheit zu sprechen.“

Stillschweigend lenkte der Postillon durch eine enge Verbindungsgasse in eine breite Straße ein, die der schönen Neustadt Stuttgarts angehörte. Dem Reisenden gegenüber entwickelte sich die Fassade eines palastähnlichen Gebäudes, und in kolossalen, reichvergoldeten Buchstaben stand über die ganze Breite desselben: „Hotel zum Römischen Kaiser.“

Ehe die Reisenden noch Zeit hatten, sich von ihrem Ersauern zu erholen, lenkte die Kutsche bereits in das Hauptthor ein. Eine dreimal gezogene Klingel, die ihre Töne weithin durch das umfangreiche Gebäude erschallen ließ, lockte aus allen Ecken und Enden die Hausleute hervor. An dem Wagenfenster erschien der Herr des Hauses, den Grafen auf's Ehrfurchtsvollste willkommen heißend.

„Das scheint mir auf's Vollkommenste einer Mystifikation ähnlich zu sehen,“ sagte Joseph II. heiter, indem er aus dem Wagen sprang. „Wohin bin ich gerathen?“

„In die Behausung des getreuesten Dieners Ew. Majestät,“ sagte der Wirth, sich noch einmal verbeugend; „es war das einzige Mal, wo ich dem Befehle eines angebeteten Oberhauptes ungehorsam sein durfte. Ew. Majestät haben so ausdrücklich den Wunsch geäußert, nicht im Schlosse der Württembergischen Herzoge, sondern in einem Gasthose abzustiegen, daß ich zu absonderlichen Versuchen meine Zuflucht nehmen mußte, um diesem Schlosse die Ehre, den Römischen Kaiser zu beherbergen, bewahren zu können.“

„Ich verstehe, mein lieber Herzog,“ sagte der Monarch, nicht unangenehm überrascht durch diesen wohlgemeinten Scherz des Herzogs Karl. „Sie haben die Genugthuung, daß ich erst in diesem Augenblicke die Wahrheit entdeckte. Ehe ich aber Ihre Gemächer betrete, so thun Sie mir wohl den Gefallen und stellen mich diesen Kellnerinnen vor, welche wohl eben so wenig ein solches Amt bekleidet, als Ew. Durchlaucht das eines Gastwirths.“

Damit deutete der Kaiser auf eine anmuthige Frauengruppe in Altstuttgarter Bürgertracht, die an dem Fuße der großen Treppe stand.

Herzog Karl willfahrte dem Gebote und stellte die Prinzessinnen seines Hauses und seine ihm morgantisch angetraute zweite Gemahlin, Franziska Gräfin von Hohenheim, vor, die aus Laube's „Kartlschülern“ bekannte Franzel.

Mittlerweile war der Postillon vom Pferde gestiegen und wartete geduldig, bis seine Zeit gekommen sein würde.

Nachdem die Vorstellung der Damen zu Ende war, sagte der Herzog, indem er den schmucken Postillon aus dem Hintergrunde schob: „Hier ist auch mein Cousin à la

mode de Bretagne, der Prinz von Nömpelgard, der die Ehre gehabt, Ew. Majestät von Plochingen hierher vorzureiten."

"Aha, so war das gemeint!" lachte Joseph; „in der That ein wahrer Tag der Mystifikationen! Ich setze voraus, daß das, was Sie mir über Ihr Verhältniß gesagt haben, nicht auch in diesen Bereich gehört?"

"Leider, Ew. Majestät, ist Das, was ich davon mitzutheilen mich erlaubte, nur zu wahr! Werden aber Ew. Majestät verzeihen, daß ich das Wagniß übernahm, auf diese Art mein theuerstes Anliegen Ihrer allmächtigen Fürsprache anzuempfehlen?"

"Wenn es sich so verhält, mein Prinz, so nehmen Sie die Versicherung, daß ich mein kaiserliches Wort richtig lösen werde. Noch diesen Abend will ich es gehörigen Orts zur Sprache bringen. Und jetzt, theurer Herzog, lassen wir diese Damen nicht so lange unter freiem Himmel stehen, führen Sie mich in Ihr Haus als Ihren Gast, immerhin eine Unbequemlichkeit, die ich Ihnen gerne erspart haben würde. Vor allem aber erklären Sie mir noch einige kleine Räthsel in dieser Sache."

Die Baronin Oberkirch, geborne Walder (in ihren Memoiren) erzählt hierüber: „Der Herzog schrieb an den Kaiser und stellte ihm sein Schloß während seines Aufenthalts in Stuttgart zur Verfügung; der Kaiser lehnte aber das Anerbieten ab und wollte lieber in einem Hotel absteigen. Dies brachte den Herzog auf einen sehr glücklichen Einfall, der ganz seinem guten Geschmack und königl. Charakter angemessen war. Er befahl allen Gastwirth in Stuttgart, ihre Schilder abzunehmen und ließ über dem Portal seines Schlosses eine ungeheure Tafel befestigen mit dem kaiserlichen Wappen und darunter die Worte: „Hotel zum Römischen Kaiser.“

Joseph ging in die schmeichelhafte Offerte des Herzogs ein und stieg in dem Schloße ab, als wäre es ein Hotel. Der Herzog empfing ihn als Gastwirth verkleidet und spielte seine Rolle vortrefflich. Am folgenden Tage wurden die Verkleidungen bei Seite gelegt und die Festlichkeiten fanden in der Wirklichkeit statt. Die Vorstellung der Damen gab zu einem sehr belustigenden Vorfall Anlaß. Eine französische Dame von *** kam an den Hof, als eben der Hofmarschall den Damen ihre Plätze, ihrem Range gemäß, anwies. Er fragte die Damen nach ihrem Charakter. Madame *** war überrascht, begriff nicht, warum man ihr die Frage stellte, lachte aber und sagte: „Acaridtre.“ „Acaridtre?“ erwiderte der Hofmarschall, der die Bedeutung des Wortes nicht wußte. „Ich weiß zwar nicht, was das für ein Rang ist, doch das thut nichts. Stellen Sie sich zu den Gräfinnen!“

Der Kaiser lachte sehr über diese Anekdote und fragte wiederholt die Damen in seiner Nähe: „Welche von Ihnen, meine Damen, wünscht den Rang der Acaridtre einzunehmen?“ Die Gräfinnen waren nicht wenig ärgert und der arme Marschall mußte viele Vorwürfe über die Klaffifikation, die er gemacht hatte, hinnehmen.

Auch erzählt sie die Verkleidung des Prinzen, der als Postillon den Kaiser mit herzoglichen Pferden nach Stuttgart gefahren hatte. Dieser Prinz kam zum Ziele seiner Wünsche, nämlich zur Heirath mit einer Nichte der schönen Gräfin Hohenheim. Letztere war bekanntlich nicht von ausgezeichnetem Herkunft, eine Bernardin aus Adelsmannsfelde bei der Reichsstadt Aalen.

*) Grämlich.

1857 Anzeigen.



Dienstag, den 17. Novbr., Abends 8 Uhr,
Vieder-Tafel
im Locale des Herrn König.

Montag, den 16. d. M.,

Schützen-Ressource
im Schützenhause.

NB. Warme Kinderfleck.

Dienstag, den 17. November, Abends 7 Uhr,
in der Bitteschen Schule No. 3.
öffentliche Missionsstunde.
(Vortrag: Herr Pfarrer Habruker.)

Behufs Beschlußnahme über den diesjährigen Decem, welcher zur Deckung der kirchlichen Baukosten erhöht werden muß, so wie über ein aufzunehmendes Capital, um die Gläubiger der St. Johannis-Gemeinde zu befriedigen, haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 24. November 1857, Vorm. 11 Uhr, in unserer Kirche anberaumt und ersuchen die Mitglieder der St. Johannis-Gemeinde, sich zahlreich einzufinden.

Memel, den 4. November 1857.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johannis.

Die Schuldner des Herrn Siegfried Seeligmann fordere ich hierdurch auf, mir die fälligen Schuldforderungen des Gemeinschuldners in 14 Tagen einzuzahlen, indem ich sonst würde Klage erheben müssen.

Der Justizrath Toobe.



Alle diejenigen Stauer, welche noch Beiträge zur Stauer-Kranken- resp. Sterbekasse rückständig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge bis zum 22. November c. zur Cassa abzuführen, indem alsdann die Liste der Restanten dem Magistrat zur executivischen Einziehung der Reste eingereicht werden soll.

Memel, den 14. November 1857.

Die Vorsteher der Stauer-Kranken- und Sterbekasse.



Herbst- u. Winter-Hüte

in Sammet und Seide, sowie Hauben und Blumen, Coiffuren, garnirte und ungar nirte Morgenhauben empfiehlt zu billigen Preisen.

Lucinde Werner.

Gute Maschinen-Kohlen,

vorzüglich zur Ofenheizung geeignet, offerirt — mit und ohne Anfuhr — billigt

C. O. Döring,

Comptoir: Thomaststr., im Bäcker Döringschen Hause.

Die der v. Göse-Bachmann'schen Stiftung gehörigen 500 Thlr. sind gegen hypothekarische Sicherheit auf Grundstücke a 5 % zur ersten Stelle noch zu vergeben. Diejenigen, welche dieses Capital anzuleihen wünschen, wollen sich an das unterzeichnete Curatorium wenden.

Memel, den 13. November 1857.

Curatorium der v. Göse-Bachmann'schen Stiftung.

Unser

Damen-Mäntel-Lager,

welches wir durch neue Zusendungen aufs Schönste sortirt erhalten, empfehlen wir der gütigen Beachtung eines geehrten Publikums und versprechen bei reellster Bedienung,

==== auch ohne besondere Heranlockungen, ====
die billigsten Preise.

Freymuth & Co.

Neueste Erfindung.

Gummischeuhe, wie Maroquinleder aussehend.

Mit dickem Futter und starken Sohlen, direkt ohne Unterische auf dem Fuße zu tragen.

Durch deren besondere Dauerhaftigkeit, und das dieselben in der Feuchtigkeith sich weich und den Fuß warm und trocken erhalten, dürften dieselben für den Mittelstand er besonderen Beachtung werth sein. — Der Preis ist Thlr. 20 Sgr. **C. L. Cron.**

Zu den bevorstehenden Weihnachten verkaufe ich den Rest meiner fertigen und angefangenen

Wollstickereien,

worunter sich Sophasissen, Schuhe ic. befinden, zum Kostenpreise. **Lucinde Werner.**

Delicate Holländische Heringe,

diesjähriger Brand,

1/16 a 2 Thlr. 5 Sgr.,

1/32 a 1 " 5 "

empfeht die Wein-Handlung von **J. Wolff.**

GOODYEAR'S PATENT-

Gummischeuhe,

bestes Amerikanisches Fabrikat,

für Herren a 1 Thlr. 20 Sgr.,

Damen a 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.,

Kinder a 25 Sgr.

empfeht **C. L. Cron.**

NB. Die im Zollverein gearbeiteten billigen Gummischeuhe führe ich nicht.

Dem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden zeige ich ergebenst an, daß mein Lager jetzt wieder vollständig sortirt ist und empfehle ich **für Herren:** Lack- und Kalbleder-Gamaschen und Stiefel und dauerhafte lackirte Galloschen; **für Damen:** feine Lederstiefel mit weichen Sohlen, Zeugstiefel mit Gummieinsatz mit und ohne Absatz; **für Kinder:** starke Lederstiefel und Zeuggamaschen in allen Größen, sowie die beliebten Knopfstiefel mit warmem Futter; ferner: Gummischeuhe für Herren, Damen und Kinder. **G. Stoltzke,** Schuhmachermstr.

NB. Auch sind noch starke Lederstiefel mit und ohne weiches Futter für Diensthofen vorräthig.

Muffen, Stola's, Manschetten, kurze und lange Boas, Cachenez ic., ebenso Filzschuhe und Stiefel in verschiedenen Gattungen

empfehlen billigt

Freymuth & Co.



Ein neu ausgebauter **Kahn** von 36 1/2 Ror-mal-Last, mit vollständigem, fast neuem Inventario, soll billig verkauft werden, und kann nach Wunsch des Käufers gleich oder im Frühjahr übergeben werden. Näheres bei

C. G. Halpfer's Söhne
in Königsberg, Vorstadt No. 65.



Mein bedeutendes Lager von **Pelz-Waaren** und **Herren- und Knaben-Mützen** empfehle bestens **J. O. Hintzke.**



Schottische Crown- & full-brand-, sowie Crown-brand-

Ihlen-Heringe in 1/1 & 1/2 Tonnen
verkauft billigt **Alfred Scharffenorth.**

Stettiner Spiritus

empfangen und verkaufen billigt

Theod. Kloss & Co.



Ein brauner Wallach, 6 Jahr alt, ein Spazier- und ein Arbeits-Wagen, und ein feines Reitzeug nebst Landarre ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.



Newcastler Maschinen-Kohle,

die unbedingt beste Sorte zur Ofenheizung, verkauft billigt

Alfred Scharffenorth,

Comptoir im J. G. Gerlach'schen neuen Hause.

Bestellungen auf

20,000 gut ausgebrannte Ziegel

(groß Format), auch incl. Anfuhr, nimmt entgegen.

F. Köhn.

3 frischmilchende Kühe

werden zu kaufen gesucht auf **Althof-Memel** (Dampf-mühle), auch wenn sie erst im December zukommen.

Bestes doppelt raff. Rüb-Oel

verkaufen bei Abnahme von $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Ctr. zu billigen Preisen

Theod. Kloss & Co.

Ein Hauslehrer, Philolog, wünscht zu Neujahr k. J. ein Engagement. Das Nähere auf frankirte Anfragen unter der Chiffre **H. D. L. poste restante** Prötuls.

Ein ordentliches Stubenmädchen findet von sogleich eine Stelle. — Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

800 Thaler werden auf ein neu erbautes Grundstück auf Spighut (Schmeltz) gegen doppelte Sicherheit zur ersten Stelle sogleich gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Zwei Stuben und zwei Kammern nebst Stallungen sind sofort zu vermieten, vor dem Steinthor No. 808., bei Gärtner **B. Gerstner**.

NB. Ein leichtes Reisesuhrwerk steht daselbst jederzeit zum Verkauf.

Die gegenwärtig von Herrn **Dr. Labes** benutzte, in der ersten Etage meines Hauses, Fischer-Strasse No. 103., befindliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, ist, — auf Wunsch auch mit Gelass für Equipage, — zu vermieten und mit dem 1. April 1858 zu beziehen.

Ferdinand Köhn,

Comptoir: Friedrichs-Markt No. 395./97.

Die Neudeckung resp. Umdeckung der Dächer der Schule No. 1. und No. 2. auf Schmeltz soll auf Anordnung der Königl. Regierung binnen kürzester Frist bewirkt und dem Mindestfordernden übertragen werden, zu welchem Behufe ein Termin in diesseitigen Bureau auf

den 23. November c., Nachm. 5 Uhr,

anberaumt ist, zu dem Unternehmungslustige unter dem Bemerkten eingeladen werden, das Anschlag und Bedingungen in den Dienststunden beim Rentamte zur Einsicht liegen. Memel, den 7. November 1857.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Der Gutsbesitzer **Johann Scherlinsky** zu Taurigen-Bendig bei Memel und dessen Ehefrau **Johanne Marie Elise**, geb. **Werner**, haben bei erreichter Großjährigkeit der Ehefrau die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt. Memel, den 9. October 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Der Gutspächter **Carl Julius August Otto Boruttau** zu Jaden bei Memel und **Julie Pauline Gervais**, Letztere im Besitze ihres Vaters, des Mühlenbesitzer **Friedrich Louis Otto Alexander Gervais** zu Mühle Tapiau, haben durch den Vertrag vom 24. Septbr. d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Eingebrachten beigelegt. Memel, den 24. October 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Die Lieferung der warmen Speisen, des Brodes und des Salzes für die Criminal-Gefangenanstalt des unterzeichneten Kreisgerichts, sowie die Beföstigung der Schuldgefangenen desselben für das Jahr 1858, soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Zur Abgabe der diesfälligen Offerten steht ein Termin auf

den 23. November c., Nachm. 3 Uhr, auf der Citadelle vor dem Gefängnis-Inspector Herrn **Kühnert** an, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß jeder Mitbieter auf Erfordern eine Caution von 100 Thlr. baar zu erlegen hat.

Memel, den 1. November 1857. Königl. Kreisgericht.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Memel. Erste Abtheilung.

Memel, den 4. November 1857. Mittags 1 Uhr.

Weber das Vermögen des Kaufmanns **J. Boyis** zu Memel ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. October c. festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Vock** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. November c., Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Lieszen** im Audienz-Zimmer des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Verbeihaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrjam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 30. Decem. d. 1857 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 12. December 1857 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 31. December c., Vorm. 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Lieszen** im Audienz-Zimmer zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 12. Januar 1858 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 30. Januar 1858, Vorm. 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe **Loock** und **Holzendorf** und der Rechts-Anwalt **Wohlgebohren** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 4. November 1857.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Das Publikum wird an die schleunige Einzahlung der am 5. d. M. fällig gewordenen III. Communalsteuer-Kate hierdurch erinnert, mit dem Bemerkten, daß nach Ablauf von 14 Tagen die verbliebenen Reste im Executionswege werden eingezogen werden.

Memel, den 10. November 1857. Der Magistrat.

Das Tabakrauchen auf der Norderhuf, längs des Haupt-Zoll-Amte, ist bei 10 Sgr. bis 3 Thlr. Strafe verboten.

Memel, den 12. November 1857.

Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.